

Maike Bode zu ihrem ehrenamtlichen Engagement



Maike Bode

Jahrgang 1977, gehört der Kirchengemeinde St. Osdag in Mandelsloh an. Seit 2023 ist sie beim ambulanten Hospizdienst DASEIN in Neustadt/Wunstorf in der Trauer- und Sterbebegleitung tätig.

In ihrer Kirchengemeinde ist seit 2022 im Highlight-Team. Viermal im Jahr planen und organisieren die Teammitglieder einen Gottesdienst.

Es gibt jede Menge schöne Hobbies – warum engagieren Sie sich freiwillig, unentgeltlich, zeitintensiv in einem Ehrenamt?

Mir ist es eine Herzensangelegenheit, dass niemand allein sterben muss. Es erfüllt mich, Menschen auf ihrem letzten Weg und deren Angehörige begleiten zu dürfen.

Das Thema Sterben und Tod gehört zu unserem Leben dazu. Ich hoffe, durch meine Tätigkeit den Menschen etwas von Ihren Ängsten nehmen zu können und es „gesellschaftsfähiger“ zu machen.

Wir leben überwiegend in einer durchstrukturierten und sozial abgedeckten Gesellschaft – wozu braucht da noch ehrenamtliches Engagement?

Ehrenamt ist für mich Herzenssache! Ohne Ehrenamt sind viele Projekte finanziell gar nicht zu umsetzen oder für alle Menschen schlicht nicht zugänglich.

Was war der Auslöser für Ihr Engagement? Gab es für Sie ein Schlüsselerlebnis?

Mein Schwiegervater und wir wurden zu Haus vom ambulanten Hospizdienst begleitet; ich habe dies als sehr wertvoll und erleichternd empfunden.

Auch die letzten Wochen und Monate meiner beiden Omas erleben zu dürfen, haben mich darin bestärkt, eine Ausbildung für den Hospizdienst zu absolvieren.

Wo engagieren Sie sich und seit wann?

2006/2007 habe ich die Ausbildung beim ambulanten Hospizdienst DASEIN in Neustadt/Wunstorf gemacht. Familiär bedingt habe ich erst seit 2023 mit meinem Ehrenamt begonnen.

Was müsste sich ändern, damit ehrenamtliches Engagement noch besser funktioniert?

Gesellschaftlich braucht es mehr Wertschätzung und Anerkennung gegenüber den Tätigkeiten in vielen Bereichen. Ehrenamtliche müssen besser geschützt und versichert werden.

Und ganz persönlich gefragt: Was haben Sie selbst davon?

Für mich ist es ein Geschenk, jemanden auf seinem letzten Weg begleiten zu dürfen. Es kann in kurzer Zeit ein nährendes Vertrauensverhältnis entstehen, dafür bin ich immer wieder dankbar.